

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 18.

Mittwoch, den 3. März 1909.

19. Jahrgang.

Zeitliches und Sächsisches.

Bretinig. Am Sonnabend fand im Gasthof zur goldenen Sonne vor leider nur schwach besetztem Hause der vom Homöopathischen Verein arrangierte Vortrag über „Häusliche Krankenpflege“ (Referent Herr Große-Dresden) statt. In klarer, leicht fasslicher Weise erläuterte Redner den Wert verständiger Krankenpflege in der Familie, dabei darauf hinweisend, wieder durch ungünstige Lage und Einrichtung der Krankenschlafzimmer, sowie durch unverständige, rücksichtslose Behandlung der Kranken die Gesundheit beeinträchtigt wird. Er erklärte die Beschaffenheit und Lage eines Krankenschlafzimmers und betonte, wie wertvoll und unerlässlich verschiedene Gegenstände zur Krankenpflege sind und wie günstig man durch rücksichtsvolles, verständiges Verhalten dem Kranken gegenüber auf dessen Wohlbefinden einwirken kann. Aus allen diesen, über 1 1/2 Stunden langen Ausführungen, welche von tiefer Sachkenntnis des Redners durchdrungen waren, dürfte wohl jeder der Anwesenden des Wissenswerten genug gefunden haben. Reicher wohlverdienter Dank lohnte die trefflichen Darlegungen des Vortragenden. Es ist nur zu bedauern, daß die Menschheit solchen aufklärenden, belehrenden Vorträgen so antipathisch gegenübersteht, wo es doch die Pflicht eines Jeden sein sollte, in gesunden Tagen sein Wissen zu bereichern, um bei Krankheitsfällen pflichtgemäß eingreifen zu können.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar in 151 Posten 12 152 Mk. 75 Pfg. eingezahlt und in 62 Posten 9008 Mk. 42 Pfg. zurückgezahlt. 14 neue Bücher ausgeleht und 3 Bücher kassiert. — In die Kinderkasse wurden in 27 Posten 30 Mk. 14 Pfg. eingezahlt, dagegen in 1 Posten 56 Mk. zurückgezahlt.

Internationale Ballonfahrten. Am Donnerstag den 4. März finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonfahrten statt. Es steigen Drachen, bemante oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig dirigiert und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Der erste der beiden Buhstige in Sachsen fällt in diesem Jahre auf den 10. März. Unsere Nachbarstaaten haben bekanntlich diesen Frühjahrsbuhstige nicht.

Großröhrsdorf. Am Sonntag beging der hiesige Radfahrerklub im Gasthof zum grünen Baum das Fest seines 18jährigen Bestehens. In starker Zahl waren die Mitglieder sowie die eingeladenen Ehrengäste erschienen, welche durch den Vorsitzenden des Klubs, Herrn Heinrich Schurig, aufs herzlichste bewillkommen wurden. Unter den Ehrengästen befanden sich auch der Vorstand des Gauwes 21b des Deutschen Radfahrerbundes Herr Baummeister Krause-Dresden und der Gaufahrwart Herr Wendt-Dresden. Der Ehrener benutzte seine Anwesenheit, um den hiesigen Radfahrerklub als Gauverein zu begrüßen. Das Programm war abwechslungsreich und bot genug des Sehens und des Hörens. Schon der brillant gefahrene Reigen des hiesigen Klubs bekräftigte allgemein, was durch lebhaften Beifall zum Ausdruck kam; als aber der Kunstreigen des Radeberger Radfahrerklubs

1890 zu Ende war, da folgte minutenlangem Applaus. Große Bewunderung beim Publikum riefen auch die Leistungen der hiesigen Klubmitglieder Herren S. Philipp und Frey Rosenkranz hervor, die auf Nieder- und Hochrad geradezu Gesaunliches zeigten, so daß dieselben als Kunstfahrer bezeichnet zu werden verdienen. Eine Glanzleistung bildete ferner das von den Radeberger Gästen gefahrene Quartett, die schließlich noch ein höchst interessantes, an heiteren Momenten nicht fehlendes Ballspiel ausführten. Ehe der Tanz in seine Rechte trat, wurde ein altes, treuverdientes Mitglied Herr Adolf Köllig geehrt, indem derselbe durch den Vorsitzenden davon Kenntnis erhielt, daß der Klub ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannt und eine Ehrenurkunde gestiftet habe, die dem Geehrten überreicht wurde. Durch seinen Vorsitzenden Herrn Kurt Boden ließ der Bretiniger Radfahrerklub den Herren S. Philipp und Reuchmann je eine Ehrenurkunde für ihre Kunstfahrten am letzten Winter-Bergnügen dieses Klubs anzuverwandigen. Der Tanz erfuhr einige Unterbrechungen durch komische Aufführungen, wobei der „Zeppelin I“ eine Hauptrolle spielte. Auch die in letzter Stunde erfolgte ulkige „Bannerweihe“ mit dem Stedensprecher machte viel Spaß. Es war ein herrliches Fest, auf das der hiesige Radfahrerklub mit froher Benugung zurückblicken kann.

Krnsdorf. Auf hiesigem Bahnhof ist am Sonntag vormittag 1/10 Uhr der Bremser Hertwig beim Rangieren eines Güterzuges an der Rampe verunglückt. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß sich seine Ueberführung in das Krankenhaus nach Dresden-Friedrichstadt nötig machte.

Zittau. Wie aus den Förstereisen verlautet, dürfte der in der letzten Zeit hier sehr stark aufgetretene Eis- und Rauchprobelag in den Waldungen mit der Konneplage gränzlich ausgeräumt haben. Die Brut soll gänzlich vernichtet sein, sodaß in diesem Jahre der schädliche Falter nur noch vereinzelt auftreten dürfte.

Dresden. Am 17. Januar, dem Tage der Wahlrechtsdemonstration, bestieg der sozialdemokratische Stadtverordnete Kühn eine Droßke am Altmarkt und hielt an die Volksmenge eine Ansprache. Er wurde von zwei Gendarmen festgenommen und zur Wache gebracht. Die Art und Weise der Abführung — die Gendarmen hielten den Arrestanten am Arme fest — empörte den letzteren und er rief unterwegs einigen Personen zu: „Es ist eine Unverschämtheit, mich wie einen Verbrecher zu fuhren; es ist eine Gemeinheit!“ Diese Keußerung drachte dem Stadtverordneten eine Anklage wegen Beamtendebildigung ein. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis.

Dresden. Am Tage des Antritts seiner Mittelmeerreise hat König Friedrich August einen Gaudeant vollzogen, der sicherlich in weitesten Volkskreisen den freudigsten Widerhall finden wird. Dem Wunsch der Geschworenen entsprechend, hat der König die am 28. Januar d. J. vom Dresdner Schwurgericht wegen Ermordung ihres 7 Monate alten Kindes zum Tode verurteilte Verkäuferin Frida Martha Helm zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Dresden. Am Freitag vormittag hat sich ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender, etwa 30 Jahre alter, mit Turnersackett bekleideter Mann von der

Marienbrücke in die Elbe gestürzt. Der Lebensmüde ist, auf dem Rücken schwimmend, vom Strome abwärts getrieben worden und verschwunden.

Döbeln. Am Donnerstag gegen abend entstand hier in der Bahnhofstraße vor dem neuen zweistöckigen Doppelhause gegenüber dem Schützenhause ein großer Menschenauflauf, da auf dem Dache eine junge Dame bemerkt wurde. Man hielt die Dame für geistesgestört und es wurde die Feuerwehr zu ihrer Rettung herbeigerufen. Diese kam auch mit der mechanischen hohen Leiter angefahren. Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß das junge Mädchen, das zu Besuch bei einer in der Mansarde dieses Hauses wohnenden Frau wollte, aus Angst auf das Dach gestiegen war. Der Mann der Frau hatte Einlaß begehrt und ihm da dieser verweigert wurde, schlug er die Tür der Wohnung ein. Das zum Fenster hinausgestoßene Mädchen mußte 20 bis 25 Minuten in der vereisten Dachrinne stehen, ehe sie von den Feuerwehrleuten von ihrem hohen gefährlichen Aufenthaltsorte herabgeholt werden konnte.

Freiberg. 26. Februar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute die 59jährige Wirtschaftsbefehrerin Bertha Rosalie König und die 35jährige Dienstmagd Emma Genevieve Schmidt aus Anspruch bei Böblich wegen gemeinschaftlich verübten Mordversuchs zu 5 bzw. 3 Jahren Zuchthaus und je 6 Jahren Ehrverlust. Die beiden Frauen hatten am 21. Dez. v. J. nach ihrem eigenen Geständnis versucht, den Ehemann der König zu ermorden, indem sie ihn im Stalle überfielen, wobei die Schmidt mit einer Gade auf ihn einschlug. Der Mann hatte nur geringfügige Verletzungen erlitten.

Hainichen. Am Donnerstag vormittag geriet die Waschfrau verm. Gatt mit dem Kopfe in die Schleudermaschine, so daß ihr zur Hälfte die Kopfhaut abgezogen wurde. Die Bedauernswerte, die acht schulpflichtige Kinder zu ernähren hat, verlor erst vor wenig Tagen ihren Mann durch den Tod.

Döschau. Pfarrer Schreyer in Gollm bei Döschau wurde vom Amte suspendiert. Hierzu wird gemeldet: Der Geistliche hatte den Wirtschaftsbefehrer Klog aus Gollm und den Redakteur Dyd vom „Döschauer Tageblatt“ wegen Beleidigung verklagt. Ersterer hatte den Pfarrer einen Lügner genannt, der Redakteur die Verdämnisse in Gollm in seinem Munde erörtert. Es herrschte, wie sich ergab, tatsächlich seit längerer Zeit ein förmlicher Kriegszustand zwischen der Gemeinde und ihrem Pfarrer. Infolgedessen ließ der Kirchenbesuch so nach, daß manchmal nur zwei Besucherinnen, von denen die eine die Tochter des Pfarrers war, dem Gottesdienste beiwohnten. Die Gemeindegemeinschaft, insbesondere die Lehrer, behandelte Sch. als Untergebener. „Ich bin der Herr, ich habe zu befehlen“, so erklärte er. Wiederholt wurde dem Pfarrer in der Gemeinde Unwahrheit vorgeworfen. Als zum Geburtstage des Lehrers dessen Schüler und deren Eltern sammelten, um den Lehrer zu erfreuen, zeigte er das dem Bezirkschulinspektor an, welcher aber dem Lehrer unter Handschlag, daß er nicht der Angeber sei. Der Vorfall wurde durch Feingewissen bewiesen und hat wohl hauptsächlich zur Suspension des Pfarrers geführt.

Das Geständnis der Frau Lohmann, von dem Schworenen wurde in der letzten Sitzung, trotz des Schwurgerichts bekanntlich

die Tischlersehefrau Lohmann wegen Abtreibung, fahrlässiger Tötung und Beiseiteschaffung eines Leichnams — ihr Opfer war das Dienstmädchen Emma Feine aus Plagwitz — zu einer sechsmonatigen Zuchthausstrafe und sechsmonatiger Haftstrafe verurteilt. Die Haftstrafe ist durch die Untersuchungsanstalt verbüßt, die Zuchthausstrafe hat die Frau Lohmann angetreten. Vor ihrer Abführung nach Waldheim hat sie dem Staatsanwalt Dr. Runge gegenüber ein volles Geständnis abgelegt, das sich vollständig mit dem Geständnisse ihres Ehemannes deckt. Sie hat zugegeben, daß die Feine am 4. Juni während der Vornahme der Manipulationen zur Abtreibung verstorben ist. Um allen Verdacht von sich abzuwälzen, hat die Lohmann und ihr Mann die Leiche in den Keller geschafft, spät abends haben sie die Leiche dann wieder hinauf in ihre Wohnung geholt, dort zerstückelt, den Kopf verbrannt und die anderen Leichenteile in die Pleiße geworfen. Das im Anfange so mysteriös erscheinende Verbrechen ist demnach jetzt völlig aufgeklärt. Während der mehrtägigen Schwurgerichtsverhandlungen hat die Lohmann ihre Schuld aufs hartnäckigste bestritten.

Der Mörder des Friedrichschen Ehepaars in Leipzig, der Erpressungen bei den Inhabern der Firma J. J. Weber versuchte, hat im ganzen zwölf Erpresserbriefe geschrieben. Es wird ferner erwähnt, daß er u. a. auch sich rühme, „30 blaue Kappen“ von einem vornehmen Herrn erpreßt zu haben. Um weiteres herauszubekommen, ist er einmal, wie er schreibt, in der Bekleidung einer Dame aufgetreten. Außerdem gesteht er mit jynischer Offenheit noch einige Raub- und Mordtaten zu, bei denen die Behörde nicht Licht hat schaffen können. Festgestellt ist endlich durch Vergleich der Schriften der Briefe, daß Schreiber, Erpresser und Mörder ein und dieselbe Person sind.

Eine folgenschwere Explosion, der mehrere Menschen zum Opfer gefallen sind, hat sich am Donnerstag abend gegen 11 Uhr im böhmischen Grenzorte Schwaderbach ereignet. Im Röhlerchen Gasthof dort versante um diese Zeit, wahrscheinlich infolge der strengen Kälte, die Aegyptenanlage. Als das Licht nachließ, begaben sich der Wirt, Herr Hahn, und der Hausknecht Reichel mit einer brennenden Laterne in den Gastraum, um nach der Ursache der Störung zu forschen. Dabei erfolgte die Explosion, die furchtbare Wirkung hatte und den ganzen Tanzsaal des Gasthofes in einen Trümmerhaufen verwandelte. Der Wirt ist tot; ebenso der oben genannte Hausknecht. Die Wirtin ist schwer verletzt worden; sie sollte nach dem Krankenhaus zu Gerath gebracht werden, ist jedoch unterwegs verstorben. Die Katastrophe hat also drei Menschenleben gefordert. In den Nachbarhäusern sind stellenweise Fenster und Türen eingedrückt worden. Die Detonation war weithin hörbar, und die nachfolgenden Feuer signale ließen sofort auf ein größeres Unglück schließen. Als ein glücklicher Zufall ist es zu betrachten, daß die Mitglieder eines Gesangsvereins, die am gleichen Abend ihre Singstunde in der Wirtschaft abhielten, sich wegen der großen Kälte im Nebenräume noch in der Küche aufhielten. Als der Knall ertönte, sprangen sie alle zum Fenster hinaus. Ein Zimmermann namens Johann Seidel aus Schwaderbach hat dabei erhebliche Verletzungen erlitten.